



ERGEBNISNIEDERSCHRIFT der Mitgliederversammlung vom 29. Oktober 2025

Ort: Intercity-Hotel Bremen, Bahnhofplatz 17-18, 28195 Bremen

Zeit: Mittwoch, 29. Oktober 2025, 13.30 h bis 16.30 h

10 Teilnehmer/innen, davon 9 Vereinsmitglieder. (Teilnahmeliste = Anlage 1, mit Absagen)

Die Versammlung wird von Günter Knebel eröffnet. Nach Begrüßung der Teilnehmerinnen besteht Einvernehmen, dass er die Versammlung leitet.

Top 1: Regularien

Zur Versammlung wurde mit Datum vom 29.09.25 fristgerecht eingeladen. Die satzungsgemäße Beschlussfähigkeit wird festgestellt. Die vorgeschlagene, mit Datum vom 21.10.25 um die Tops 3 (Entlastung des Vorstands) und Top 4 (Neuwahl des Vorstands) ergänzte Tagesordnung wird angenommen. Aus Anlass dieser Ergänzung wird einstimmig (ohne Enthaltung oder Gegenstimme) **beschlossen**: Die teilnehmenden Mitglieder erklären sich mit der Fristverkürzung einverstanden, die sich für die Bekanntgabe der Tagesordnungspunkte 3 und 4 ergeben hat. Zur Ergebnisniederschrift der Mitgliederversammlung 2024 waren keine Änderungswünsche eingegangen oder mitgeteilt worden, sie ist damit angenommen.

Top 2: Bericht über die Vorstandarbeit 2024/2025

Im Nachgang zur Jahresversammlung 2024 wurden die staatlichen Aufwendungen für noch mehr Rüstung, Militär und Waffenlieferungen weiter erhöht, finanziell sogar per Bundestagsbeschluss förmlich „entgrenzt“. Die Forderung des Bundesministers der Verteidigung, die Gesellschaft müsse in absehbarer Zeit „kriegstüchtig“ werden, wird auch von anderen Ressorts aufgegriffen, z.B. in der Bildungs- und Schulpolitik von Bundesländern oder im Gesundheitswesen. Letzteres soll sich auf „täglich (!) eintausend tote oder verwundete Soldaten“ im Kriegsfall einstellen, die zu „ersetzen“, eine Wiedereinführung der Wehrpflicht (als historisch bewährte „Kanonenfutter-Lieferantin“) notwendig machen würde. (Quelle: Reservistenverband und Bundeswehr-Mediziner in Stellungnahmen, über die Ende Oktober 2024 viele Medien berichteten.)

Letztere praktizieren meist Schweigsamkeit gegenüber friedensbewegten Entgegnungen und Protesten. Diese finden statt und werden von Interessierten wahrgenommen. Von einem wirklichen gesellschaftlichen Diskurs, Kriegs- versus Friedenstüchtigkeit, kann aber keine Rede sein, geschweige denn auf Augenhöhe. Umso mehr bleibt Diskussion politisch einzufordern. Friedliche Streitbeilegung und/oder zivile Konfliktbearbeitung, die jahrzehntelang als erstrebenswerte Bildungsziele galten, werden im Zuge neuer Re-Militarisierung noch mehr als zuvor an den Rand gedrängt, gelten neuerdings oft als „Friedenskitsch“. Dennoch finden Friedens-Aktivitäten auf allen Ebenen durchaus auch Zuspruch und Zulauf.

Unser NS-Opferverband ist schon qua Satzung zu Frieden, kultureller Toleranz und Völkerverständigung verpflichtet, setzt sich deshalb für rüstungs- und militärikritische Widerständigkeit ein. Diese schließt (Gewissens-)Freiheit für Militärdienstverweigerung ein. Die Positionierung unserer Vereinsarbeit war von Anfang an „gegenläufig zum Mainstream“. Die so hürdenreiche wie mühsame gesetzliche Anerkennung und Rehabilitierung der Opfer der Wehrmachtjustiz hat das von 1998 bis 2009 belegt. Die 2013 in Kempten gegen unseren Protest neu eingerichtete Strafgerichtsbarkeit für Bundeswehrangehörige in Auslandseinsätzen dürfte, wie damals von uns befürchtet und prognostiziert, in Wartestellung sein für die (grenzenlose) Vermehrung von weltweiten Einsätzen der Bundeswehr, die - laut Regierungserklärung - „stärkste konventionelle Armee Europas“ werden soll. Der Koalitionsvertrag 2025 benennt als Ziel: „dass die Bundeswehr einen zentralen Beitrag zur Abschreckungs- und Verteidigungsfähigkeit der NATO leistet und zu einem Vorbild im Kreis unserer Verbündeten wird.“ Das von Ludwig oft zitierte Motto, „Kriegsverrat ist Friedenstat“, wird wohl noch mehr als bisher zur gegenwartsbezogenen Aufgabe, wenn die politisch gewollte „Kriegserüchtigung“ weiter vorangetrieben wird und eine friedliche Zukunft damit in noch weitere Ferne rückt.

Komprimiert und tendenziell chronologisch berichtet G. Knebel aus der zurückliegenden Arbeit des Vereinsvorstands:

- Grußbotschaft an die Freunde vom Personenkomitee in Wien: Am 5. November 2024 wurden im heutigen Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport (BMKÖeS) am



authentischen Ort Gedenktafeln öffentlich vorgestellt, die an die im Amtsgebäude Hohenstaufengasse 3 von der NS-Militärjustiz zum Tode Verurteilten erinnern.

- Beantwortung familiengeschichtlicher Anfragen und weiterer Kontaktwünsche „immer mal wieder“ im Berichtszeitraum.
- Das Bemühen, das Buch von Professor Tsushima, *Hitlers Deserteure — Verrat oder Widerstand, Deutschlands letztes Tabu* / Japan 2020, 278 Seiten, über den Kampf um Anerkennung und Rehabilitierung der Wehrmachtdeserteure in Deutschland ins Deutsche übersetzen zu lassen, war bisher (leider) ohne Erfolg. Das Dossier zum Inhalt des Buches ist jetzt in der Rubrik >Buchtipps< zu finden und möge auf diese bemerkenswerte Veröffentlichung hinweisen.
- Punktuelle Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Information & Beratung für NS-Verfolgte, Köln, zwecks Unterstützung des digitalen Medienprojekts #zum-Feind-gemacht über einzelne NS-Verfolgte. Das Medienprojekt hat eine eigene Seite zur NS-Militärjustiz eingerichtet. Sie richtet sich besonders auch an junge Medienkonsument*innen, die auf anderen Wegen digitaler Nachrichtenverbreitung „unterwegs“ sind. Dem Medienprojekt droht Finanzmittelentzug.
- Veröffentlichung des Vortrags unseres Beiratsvorsitzenden Detlef Garbe zur Eröffnung der Wanderausstellung über das Reichskriegsgericht (RKG) auf unserer Webseite. Über die Ausstellungspräsenz ab 1. September 2025 in der Gedenkstätte Deutschen Widerstands wurde mehrfach eingehend informiert.
- Teilnahme an der Bezirksversammlung in Hamburg-Wandsbek am 3.12.2024: Dort wurde die Initiative für eine Gedenkstele für Ludwig Baumann vorgestellt. Sie soll an sein Engagement für die Anerkennung und Rehabilitierung der Opfer der Wehrmachtdeserteure erinnern. Am Anfang bzw. Ende eines Weges zur Erinnerung an NS-Widerstand und NS-Opfer wird sie ihn als Namensgeber einer Grünfläche im Wohngebiet Jenfelder Au vergeben. Nach der Projektvorstellung, an der auch die beiden Künstler teilgenommen haben, die die Stele herstellen sollen, wurde das Vorhaben zunächst vom Fachausschuss, später auch von der Bezirksversammlung jeweils einstimmig begrüßt und unterstützt.

Die Bundesvereinigung hat ihre Mitwirkung durch Mithilfe bei der Spendenaktion zugesagt, nachdem bereits am 5. Juli 2024 Einvernehmen mit dem Finanzamt Bremen darüber hergestellt worden war, dass das Projekt satzungskonform und gemeinnützig ist.

Nach Auskünften über den bis zum 28. Oktober 2025 erreichten Spendenstand wird beschlossen: Die erzielten Spendeneinnahmen sollen und können nach erfolgter Auftragerteilung projektbezogen vom Vorstand verausgabt werden. (9 Ja, 0 Enthaltung, 0 Nein)

- Anfang des Jahres 2025 erreichten uns Anfragen, bei Gedenkfeiern zum 80. Jahrestag des Kriegsendes und der Befreiung vom Faschismus an die Opfer der Wehrmachtdeserteure zu erinnern. In Erfurt wurde zugleich an 30 Jahre Deserteurdenkmal gedacht, eine Grußbotschaft wurde auch zum Gedenken an die NS-Opfer in der Geltinger Bucht gesandt.
- Unterstützung und Zusammenarbeit mit der Initiative gegen falsche Glorie. Deren Einlassungen und Veröffentlichungen haben jüngst erneut, diesmal in Munster, zur überfälligen Umbenennung einer Bundeswehr-Liegenschaft geführt. Diese war bis September 2025 nach dem Kriegsverbrecher Hindenburg benannt und ist nun in Friederike-Krüger-Kaserne umbenannt worden. Krüger war eine Soldatin und Unteroffizierin in den Kriegen gegen Napoleon ab 1813.
- Kontakt und Unterstützung von Aktivitäten der Initiative >Sedanstraße umbenennen< in Hamburg, Mitwirkung beim 3. Ludwig-Baumann-Fest am 2. August 2025.
- Weitere Punkte werden noch angesprochen: Kontakt zu wiss. Mitarbeiter in der Gedenkstätte Stutthoff; erste Überlegungen für eine BV-Veröffentlichung anlässlich Manfred Messerschmidts 100. „Geburtstag“ in 2026; Informationen zur Neugestaltung der Homepage.

Zum Vereinsgeschäftlichen: Mitgliederstand mit 27 unverändert. Information der Vereinsmitglieder und interessierter Multiplikator*innen durch „Rundmails“ i.d.R. monatlich sowie durch Pflege und Fortschreibung der Webseite/Homepage. Finanzlage auskömmlich, projektbezogene Ausgaben für Spendenflyer etc. haben ihren Zweck zeitgerecht erfüllt.

Annette Ortlieb nimmt als Gast an der Versammlung teil und informiert über aktuelle Resonanzen zu ihrem Film „Die Liebe zum Leben“. Der Film hat seit seiner Premiere 2023 bundesweit über 50 Einladungen erhalten. Sie war bei mehr als 30 Vorstellungen für das Filmgespräch dabei. Gekommen waren Einladungen von Sylt bis Oberbayern, von Cottbus bis Fmden. Fmden hat ein breites Spektrum von Programmkinos, Friedens- und erinnerungspolitischen Bündnissen und Arbeitskreisen, Gewerkschaften, Gedenkstätten wie Torgau und DIZ Esterwegen, DFG-VK, Antifa, Schulen, Studierenden, DIE LINKE; Heinrich Böll Stiftungen, Kirchenkreise, Fritz Bauer Forum und viele andere



mehr. Viele Kontakte waren über Connection e.V. zustande gekommen. Highlights waren die Vorstellungen auf Sylt mit fast 200 Zuschauenden, in Potsdam und in Hamburg. Für 2026 gibt's auch schon Buchungen.

Auch weiterhin kann der Film gebucht werden. Sehr gerne von Gedenkstätten und Schulen. Die bisherigen Schulvorstellungen waren besonders beeindruckend, weil die Schüler:innen so begeistert vom Film waren. Angedacht ist die Erstellung von Lehrmaterialien, für die noch inhaltliche und/oder finanzielle Unterstützung gewünscht wird.

Eine internationale Auswertung war mit Rudi Friedrich von Connection e.V. angedacht, durch dessen tragischen Tod ist momentan offen, ob und wie dies zu realisieren ist. Der Trailer und der Film liegen englischer Untertitelung vor. Alle Infos zum Film unter www.inseltoechterfilm/leben.de
Die Versammlung dankt Annette Ortlieb für ihr ertragreiches Engagement.

Top 3 Aussprache / Entlastung des Vorstands

Die Aussprache war während der Berichtspunkte bereits weithin erfolgt. Deshalb wurde aus Zeitgründen vorgeschlagen, auf eine ergänzende gesonderte Aussprache zu verzichten. Das fand Einvernehmen. Danach wählt die Versammlung Herrn Dr. Detlef Garbe einstimmig als Wahlleiter. Sodann wird ebenfalls aus der Mitte der Versammlung die Entlastung des Vorstands für die vergangene Amtsperiode beantragt, per Akklamation und als Gesamt-Vorstand.

Der Antrag wird mit fünf Ja-Stimmen bei vier Enthaltungen angenommen.

Der Wahlleiter stellt die Entlastung des Vorstands für die Amtszeit 2022 bis 2025 fest.

Top 4: Neuwahl des Vorstands

Vom Wahlleiter werden die Kandidat:innen des alten und des neu zu wählenden Vorstands kurz einzeln vorgestellt. Der Vorsitz bleibt aus früher dargelegten Gründen vakant.

Stellvertretende Vorsitzende ist Gisela Vormann. Sie ist bereit, weiter zu kandidieren.

Schriftführer ist Günter Knebel. Seine Bereitschaft, weiter zu kandidieren, ist vorhanden.

Friedrich Lüeße ist Beisitzer im Vorstand. Auch er ist bereit, wieder zu kandidieren.

Horst Mohr ist Beisitzer im Vorstand. Er erklärt sich bereit, für eine weitere Amtsperiode zu kandidieren. Er merkt an, dass er nach deren Ablauf für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung stehe.

Der Wahlleiter schlägt vor, die Neuwahl des Vorstands einzeln und per Akklamation durchzuführen. Weitere als die genannten Kandidaturen liegen nicht vor. Eine geheime Wahl wird nicht beantragt, eine Aussprache zu den Kandidaturen wird nicht gewünscht.

Als stellvertretende Vorsitzende kandidiert Frau Gisela Vormann. Sie wird mit 7 Stimmen (2 Enthaltungen) gewählt. Auf Befragen nimmt sie die Wahl an.

Als Schriftführer kandidiert Herr Günter Knebel. Er wird mit 7 Stimmen (2 Enthaltungen) gewählt und nimmt die Wahl an.

Als Beisitzer im Vorstand kandidiert Herr Friedrich Lüeße. Er wird mit 7 Stimmen (2 Enthaltungen) gewählt und nimmt die Wahl an.

Als Beisitzer im Vorstand kandidiert Herr Horst Mohr. Er wird mit 7 Stimmen (2 Enthaltungen) gewählt und nimmt die Wahl an.

Der Wahlleiter bedankt sich für die kooperative Mitwirkung und gibt die Versammlungsleitung zurück.

Top 5: Erben der Erinnerung – Zusammenarbeit mit Nachkommen von NS-Opfern

Für Angehörige von NS-Opfern werden von fast allen großen Gedenkstätten regelmäßig Veranstaltungen angeboten. Der Bundesverband Information & Beratung für NS-Opfer, Köln, nimmt die Gruppe >Opfer der Wehrmachtjustiz< durch beispielhafte biografische Aufarbeitungen (Ludwig Baumann, 2023, Ernst Stojaspal, 2024) in den Blick, und stellt thematische Informationen dazu im Web bereit: <https://zumfeindgemacht.de/ns-militaerjustiz/>

Informeller Austausch besteht mit dem Organisator der Treffen von NS-Opfer-Angehörigen im Raum Karlsruhe/Mannheim, Herrn Jörg Watzinger. Seine i.d.R. monatliche Zusammenstellung „Tipps und Hinweise“ wird in unsere Webseiten-Rubrik >Veranstaltungen< verlinkt und – laut Web-Statistik – gut wahrgenommen. Auf Anfrage informiert Frau Corinna Fels, die aus Karlsruhe zur Mitgliederversammlung angereist ist, über ihre Situation, die familiengeschichtliche Recherche, die ihre Mutter begonnen hat, fortzuführen und weiter aufzuarbeiten. Das führt zu einem impulsreichen Gedanken-austausch, in dem auf Zusammenhänge und Abhängigkeiten von Lebensphasen hingewiesen wird, die für familiengeschichtliche Forschung nicht selten wesentlich sind. Auch werden bekannte Orte/Treffpunkte zur Kommunikation von Angehörigen genannt.



Top 6: Information zum Stand der Erinnerungsarbeit / Gedenkorte für Opfer der NS-Militärjustiz

Kurzinfos:

Die Wandrausstellung der Stiftung Denkmal „Was damals Recht war“ war jüngst 2025 in Arnsberg/Sauerland. Aktueller Ausstellungsort nicht bekannt. – **Hamburg**: Die Freundinnen und Freunde der Initiative >Sedanstraße umbenennen< bringen ihre Argumente in die Arbeit einer vom Bezirksparlament aufgestellten Kommission ein, die sich mit historisch belasteten Namen öffentlicher Straßen und Plätze befasst. Jüngst wurden Beispiele aus anderen Städten (z.B. Münster) vorgestellt, die anregende Impulse geben können. Am 2. August 25 fand am Deserteursdenkmal das 3. Ludwig-Baumann-Fest statt. Als antimilitaristische Kulturveranstaltung bot es erneut eine breite Palette friedenspolitischer Beiträge. Zum Thema Stele für Ludwig Baumann wurde bereits unter Top 2 informiert und beschlossen. – **Köln**: Die Aktivitäten von ELDE-Haus und NS-Dokumentationszentrum werden über die EL-DE- Infos dargestellt und vermittelt. – Hinweise auf Veranstaltungen des Aktionskomitees für ein Dokumentations- und Informationszentrum **Emslandlager** e.V. in **Papenburg** werden regelmäßig auf der Webseite veröffentlicht. – Recherchen über Euthanasieopfer in **Franken** hat Horst Mohr in seiner Heimatgemeinde Nordhalben veröffentlicht. Er weist auf die für seine Forschung hilfreiche Quelle hin, die sog. Amsterdamer Sammlung. Herausgegeben von: C. F. Rüter und D. W. de Milda werden unter dem Titel >Justiz und NS-Unrecht< in einem vielbändigen Werk Strafurteile zu NS-Tötungsdelikten dokumentiert. Horst Mohr wurde jüngst eingeladen zur Ausstellungseröffnung über das bemerkenswerte „Forschungsprojekt Sondergericht und Volksgerichtshof in Bayreuth“ <https://ns-justiz-bayreuth.de/>. – Zum Gedenkort in **Augsburg-Haunstetten** besteht weiterhin Kontakt, auch nach dem gravierenden Verlust der langjährigen Vorsitzenden des Kulturvereins, Frau Gossner. – Über Aktivitäten der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten in **Sachsenhausen** wird regelmäßig bzw. zeitnah via Webseite informiert. – Zum Thema Garnisonkirche in **Potsdam** informiert die Web-Plattform <https://lernort-garnisonkirche.de/> aktuell und über Veranstaltungsangebote. – **Halle**: Zur RKG-Ausstellung in Berlin wird die Eröffnungsveranstaltung und deren audio-visuelle Dokumentation gelobt, aber kritisch angemerkt, dass die Ausstellung infolge Raumbegrenzung nur auszugsweise präsent ist, einige Themen gekürzt oder ausgeblendet sind (Jägerstätter, Widerstand in NOR, Wehrmachtjuristen nach WKII). – Betreffend Erinnerungsort **Torgau** hat unser Beiratsmitglied Dr. Rolf Surmann auf Anfrage mitgeteilt, dass er dem Thema, den grundsätzlichen Unrechtscharakter der Wehrmachtjustiz herauszuarbeiten und politisch zu unterstreichen, auch weiterhin Aufmerksamkeit widmen werde. Er setzt seine diesbezüglichen Recherchen fort und wird über Ergebnisse informieren. – Der Verweis einer >Sonderausstellung zur Blockade Leningrads 1941-1944< nach deren Eröffnung aus der **Gedenkstätte Sandbostel** führt zu einem ausführlichen Gedankenaustausch. Mehrheitlich werden Verständnis und Empörung geäußert, die Entscheidung wird als „stilos“ und „klimavergiftend“ empfunden. Die veröffentlichte Begründung des Gedenkstättenleiters ist nicht überzeugend. Sie erhärtet eher die Befürchtung, Geschichte werde einmal mehr instrumentalisiert. – Lothar Eberhardt informiert zu **Rukeli Trollmann**, dass eine Graphic-Novel über den deutschen Boxer, der 1943 Nazi-Opfer wurde, im Entstehen sei. Im Nachgang zu Überlegungen, 2026 Manfred Messerschmidts 100. Geburtstag zu erinnern, werden einige weitere Anregungen und Hinweise gegeben.

Top 7: „Strafvollzug in der Wehrmacht“ – Gedankenaustausch zum bemerkenswerten Beitrag von Peter L. Kalmbach in: Juristische Zeitgeschichte NRW, Wehrmachtjustiz, Band 25, Recklinghausen 2025, S. 33-76. Die Veröffentlichung des Justizministeriums NRW wird als verdienstvolle „Bestandsaufnahme“ der aktuellen Diskussion über Wehrmachtjustiz gesehen. Eine digitale Präsenz dieser Publikation wäre wünschenswert. Der Beitrag von Dr. Peter Kalmbach stellt ein Desiderat dar, für das die Mitgliederversammlung dem Verfasser via Protokoll Dank ausspricht und übermittelt.

Top 8. Verschiedenes – Informationen zu Neuerscheinungen

Dazu sei auf die Webseite verwiesen, Rubriken >Buchtipps< und auch >Veranstaltungen< für aktuelle Medien-Angebote, auch digitale (hybride) Web-Konferenzen u.a.m.

Der Versammlungsleiter dankt für die engagierte Teilnahme. Der mitgebrachte selbstgebackene Apfelküchen von Gisela Vormann hat wieder lecker geschmeckt, die Versammelten danken mit und bei Verzehr. Mit guten Wünschen für den Heimweg wird die Versammlung um 16.30 h geschlossen und beendet.

Bremen, 12. November 2025

Günter Knebel

Anlage 1: - Teilnahmeliste (für Protokollversand an Mitglieder, keine Web-Präsenz)

(Seite 4 von 4)

ehemaliger Vorsitzender (1990-2018):

Ludwig Baumann (* 13.12.1921, † 5.07.2018)
Vorsitz dauerhaft vakant.

Schriftführer: Günter Knebel
E-Mail: info@bv-opfer-ns-militaerjustiz.de

Wissenschaftlicher Beirat

Ehrenvorsitz: Prof. Dr. Manfred Messerschmidt, Freiburg † /
Vorsitzender: Prof. Dr. Detlef Garbe, Hamburg

Beisitzer:

Günter Saathoff, Berlin / Prof. Dr. Peter Steinbach, Berlin /
Dr. Rolf Surmann, Hamburg / Prof. Dr. Wolfram Wette, Freiburg.